

**P R O T O K O L L**

über die Sitzung **des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie** der Stadt Burgdorf am **16.01.2023** im Veranstaltungszentrum StadtHaus, Sorgenser Str. 31, 31303 Burgdorf

19.WP/A-JuF/007

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr  
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:10 Uhr  
Ende vertraulicher Teil: Uhr

---

**ANWESENHEIT:**

**Vorsitzende**

Gersemann, Christiane

**Mitglied/Mitglieder**

Birgin, Gurbet  
Degro, Johanna  
Meinig, Birgit  
Neitzel, Beate

**Grundmandatar/e**

Nijenhof, Rüdiger  
Wendt, Jörgen

**Beratende/s Mitglied/er**

Gebbe, Norbert, Dr.  
Gohla, Horst  
Kugel, Michael  
Paul, Annika  
Richert, Peggy, Dr. - ab TOP 3.1 -  
Ruhkopf, Susanne  
Scher, Olaf  
von Oettingen, Gero  
von Tiling, Klaus - bis TOP 4 -  
Wieker, Ursula

**stellv. Beratende/s Mitglied/er**

Bock, Dagmar

**Gast/Gäste**

Freimann, Daniel

**Verwaltung**

Böhm, Katrin  
Ehmcke-Schaaf, Cindy  
Riessler, Stefanie  
Szramka, Monika

**Gäste:**

Hölscher, Ariane  
Thies, Mareike

## **TAGESORDNUNG**

### Öffentlicher Teil

Einwohnerfragestunde

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 24.11.2022
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
- 3.1. Projektmanagement: Berichte Hochbauprojekte per 3. Quartal 2022  
Vorlage: M 2022 0357
4. Spiel- und Bewegungskonzept Innenstadt Burgdorf – Vorstellung des Entwurfs
5. Betriebsführungsvertrag für die neue Kindertagesstätte im Planungsgebiet Aue Süd  
Vorlage: BV 2022 0382
6. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung
- 6.1. Stellungnahme zum Forderungspapier der Berufsvereinigung Kindertagespflege e.V. und der Regionalgruppe Altkreis Burgdorf - Vorlage folgt -  
Vorlage: F 2023 0387
7. Anfragen gemäß Geschäftsordnung

Einwohnerfragestunde

### Öffentlicher Teil

#### **Einwohnerfragestunde**

./.

#### **1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

**Frau Gersemann** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter\*innen der Verwaltung und Herrn Freimann als Stadtkitaelternbeiratsvorsitzenden. Außerdem werden Frau Hölscher und Frau Thies vom Planungsteam „Spiel- und Bewegungskonzept Innenstadt“ zu TOP 4 begrüßt.

Entschuldigt haben sich Frau Lehrcke-Ringelmann, Herr Winnen und Herr Niemann. Herr Dr. Bracht wird durch Frau Bock vertreten. Frau Dr. Richert wird sich um eine halbe Stunde verspäten.

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden festge-

stellt.

**Frau Gersemann** nutzt die erste Sitzung im Jahr 2023, um bei einer Rückschau aufzuzeigen, welche erfolgreichen Projekte der Ausschuss gemeinsam mit der Verwaltung in 2022 anschieben konnte. Sie weist eindringlich auf die schweren Folgen der langen Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche hin und gibt schließlich einen Ausblick für das aktuelle Jahr. Neben dem wichtigen Austausch im Bereich „Frühe Hilfen“ soll es einen von Herrn Gohla organisierten Runden Tisch mit der Mobilen Jugendhilfe sowie den Schulsozialarbeiter\*innen geben. Die Schwimloffensive für Kinder und Jugendliche mit Verstärkung durch Bundesfreiwilligendienstler soll ebenso angegangen werden wie die Jugendbeteiligung. Abschließend spricht sie allen Beteiligten ihren großen Dank für die erfolgreiche Arbeit aus.

## 2. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 24.11.2022**

---

**Frau Wieker** weist darauf hin, dass auf Seite 12 des Protokolls im Zusammenhang mit der „Sommerschule“ der konkrete Zeitraum mit Daten genannt werden möge. Sie bittet darum, dies beim nächsten Mal zu berücksichtigen. So könne eine einfachere Abstimmung mit der „Sommerkita“ erfolgen, damit beide Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden könnten.

**Herr Nijenhof** macht darauf aufmerksam, dass in diesem Fall auch der Grund aufgeführt werden sollte, warum beide Veranstaltungen nicht zeitgleich hätten stattfinden können. In 2022 sei eine zeitgleiche Veranstaltung nicht möglich gewesen, da die Lebenshilfe an feste Termine gebunden sei, um finanzielle Mittel nicht zu gefährden.

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie vom 24.11.2022 wird **einstimmig** genehmigt.

## 3. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

---

a) **Herr Gohla** stellt die erfolgreichen Projekte und Aktionen der Häuser der Jugend in 2022 vor und gibt einen Ausblick für das aktuelle Jahr. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.

b) **Frau Ehmcke-Schaaf** berichtet, dass zwischenzeitlich noch 4 vakante Stellen im Bereich „Kita“ zu besetzen seien. In der Kita Weststadt sei eine Stelle in der Krippe zu besetzen, während in der Kita Ramlingen-Ehlershausen noch 3 Kräfte fehlten.

**Herr Nijenhof** lobt die vergleichsweise geringe Zahl der gesuchten Kräfte. Es habe vor nicht allzu langer Zeit noch wesentlich höhere Zahlen gegeben.

c) Das erste Treffen der Arbeitsgemeinschaft „Kindertagespflege“ habe kürzlich stattgefunden. Das Thema „Satzungsänderung“ sei u.a. thematisiert worden.

d) Durch die Stadt solle ein Energiekostenzuschuss an die Kindertagespflegepersonen zur Abmilderung der gestiegenen Energiekosten gezahlt werden. Nun sei der Bescheid zum Finanzausgleich des Landes als Ausgleich für Mehraufwendungen aufgrund der Preissteigerungen für Energie und

Lebensmittel für die Kitas und die Tagespflege eingetroffen. Derzeit werde ermittelt, welche Anteile Kita und Tagespflegepersonen jeweils erhalten werden.

### **3.1. Projektmanagement: Berichte Hochbauprojekte per 3. Quartal 2022 Vorlage: M 2022 0357**

---

**Herr Nijenhof** fragt nach, ob ein genauerer Zeitpunkt für die Fertigstellung der von der St.-Nikolaus-Kirchengemeinde zu betreibenden Kita zu erwarten sei.

**Herr Dr. Gebbe** führt aus, dass der Entwurf des Mietvertrags derzeit zur Prüfung bei der Verwaltung liege. Anfang Februar 2023 würden die Verhandlungen beginnen. Geplant sei, den Bau bis Ende 2024 fertigzustellen und die Kita 2025 in Betrieb zu nehmen. Er lobt den guten Austausch zwischen den Beteiligten der Stadtverwaltung, des Betreibers, der Caritas sowie der katholischen Kirche.

### **4. Spiel- und Bewegungskonzept Innenstadt Burgdorf – Vorstellung des Entwurfs**

---

**Frau Riessler** von der Tiefbauabteilung erläutert das Projekt und übergibt an das Planungsteam „Spiel- und Bewegungskonzept Innenstadt Burgdorf“. **Frau Hölscher** und **Frau Thies** stellen das Konzept mittels einer Präsentation vor, die dem Protokoll als Anhang beigefügt ist.

**Frau Meinig** bedankt sich für die anschauliche Darstellung, wie die Aufenthaltsqualität in Burgdorf nachhaltig zu verbessern sei. Viele tolle Ideen, die alle Altersgruppen ansprächen, seien entstanden. Besonders hervorzuheben sei, dass Vorhandenes aufgegriffen werde und Burgdorf nichts „aufgedrückt“ bekomme. Sehr gut gefallen habe ihr die Idee für das „Brandende“ mit dem Wasserspiel.

**Herr Nijenhof** schließt sich dem Lob an. Die farbliche Kennzeichnung der Schulwege zeige, dass die Planerinnen mitgedacht hätten. Die „Aufbruchstimmung“ könne positiv genutzt werden. Er fragt an, wann die Unterlagen bereitgestellt würden, damit er auch seine Fraktionskollegen unterrichten könne.

**Frau Hölscher** bekräftigt, dass alle Beteiligten an einem Tisch gesessen hätten, um sämtliche Aspekte zu berücksichtigen. Die Präsentation werde am 23.01.2023 im Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Bau ebenfalls dargestellt.

**Frau Riessler** bestätigt die enge Abstimmung zwischen den Beteiligten. Man werde Zuschüsse aus dem „Topf“ der Städtebauförderung beantragen. Diese würden eine Bezuschussung bis zu 90 % versprechen. Im März 2023 werde das Gesamtkonzept als Vorlage vorliegen. Die Gremien müssten dann entscheiden, welche Konzepte umgesetzt werden sollten. Die einzelnen Projekte würden schrittweise abgearbeitet. Als Vorlauf für die einzelnen Maßnahmen benötige man ca. 1 Jahr. Möglich sei es natürlich auch, einzelne Projekte nach Abwägung des Aufwandes für die Antragstellung etc. und Ertrags der jeweiligen Maßnahme aus dem Haushalt zu finanzieren, da dies schneller umsetzbar sei.

**Frau Birgin** bedankt sich ebenfalls für den lebhaften Vortrag und bekräftigt, dass Burgdorf an einigen Stellen im Stadtbild mehr Farbe benötige. Sie erkundigt sich, ob es Statistiken aus anderen Kommunen gebe, wie die umgesetzten Konzepte wahrgenommen und genutzt würden.

**Frau Hölscher** gibt an, dass es eine Studie und Konzeptarbeit aus Stuttgart gebe, die eine messbare Aufenthaltsqualität aufzeige. Da es sich insgesamt aber um eine sehr junge Entwicklung handele, gebe es derzeit keine weiteren Statistiken.

**Frau Thies** ergänzt, dass die Schweiz und Österreich Vorreiter dieses Konzeptes seien. Für Deutschland seien die neuen Ideen eine Innovation. Burgdorf könne hier zum Aushängeschild werden.

**Herr von Oettingen** bedankt sich für die Ausführungen. Das DRK wäre dankbar, wenn die Pflastersteine in der Wilhelmstraße durch „ebenerdiges“ Material für die alten Menschen gangbarer gemacht würden.

**Frau Hölscher** gibt zu bedenken, dass glatte Steine eine Rutschgefahr böten. Sie favorisiere daher farbig markierte unterschiedliche Belege für verschiedenartige Bedarfe.

**Herr Dr. Gebbe** erkundigt sich nach der Höhe der zu erwartenden laufenden Unterhaltungskosten für die Maßnahmen und ob es ggfs. Erfahrungen mit „Ownership“ für die Pflege durch Vereine o.ä. gebe.

**Frau Hölscher** verweist an die hiesige Tiefbauabteilung. Viele Geräte lägen bei einem niedrighwelligen Unterhaltsaufwand. Denkbar sei es natürlich, eine Partizipation durch Schulen in Form von Projekttagen oder auch Institutionen wie Mehrgenerationenhaus oder VVV zu generieren. Die Geräte unterlägen wie alle anderen vorhandenen Geräte auch einer jährlichen Inspektionspflicht.

**Frau Degro** bedankt sich ebenfalls für den bunten und ideenreichen Vortrag. Sie möchte wissen, ob die Geräte anfällig für Vandalismus seien.

**Frau Hölscher** führt aus, dass Vandalismus nie zu verhindern sei, wenn sich entsprechende Gruppierungen von Menschen zusammenfänden. Die Geräte seien so konzipiert, dass sie innenstadttauglich seien.

**Frau Gersemann** bedankt sich bei Frau Riessler, Frau Hölscher und Frau Thies für die gelungene Präsentation des Konzeptes.

## **5. Betriebsführungsvertrag für die neue Kindertagesstätte im Planungsgebiet Aue Süd** **Vorlage: BV 2022 0382**

---

**Herr Nijenhof** führt aus, dass die Einrichtung fünfgruppig ausgelegt sei. Dazu gehörten 2 Kigagruppen, 2 Krippengruppen und 1 Integrationsgruppe. Der Standort der Einrichtung habe sich verlagert auf den „Ostlandring“/Ecke „Duderstädter Weg“. Er fragte, ob seine Informationen bestätigt werden könnten.

**Herr Kugel** führt aus, dass es nicht von größter Bedeutung sein dürfte, wenn sich das eigentlich angedachte Baugrundstück verschiebe.

**Frau Gersemann** bittet um Erläuterung des Wortes „zunächst“ in Bezug auf die Anzahl der Gruppen.

Antwort über Protokoll:

Im Betriebsführungsvertrag ist bzgl. der Ausgestaltung der Gruppenstruktur vermerkt, dass zunächst eine fünfgruppige Ausgestaltung geplant ist. Dies entspricht weiterhin dem aktuellen Planungsstand, könnte aber bei sich ändernder Bedarfsplanung bezüglich der Betreuungsformen (Krippe oder Kindergarten) angepasst werden.

**Frau Meinig** erläutert, dass die Größe aller Gruppenräume bewusst auf mindestens 50 qm festgelegt worden sei, um bei andersgelagerten Bedarfen flexibel reagieren zu können.

**Frau Gersemann** bittet um Abstimmung.

**Einstimmig** ergeht folgender empfehlender

**Beschluss:**

**Die Stadt Burgdorf (nachfolgend „die Stadt“) und die Deutsche Rote Kreuz Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover gGmbH (nachfolgend „Träger“ und/ oder DRK genannt) schließen einen Betriebsführungsvertrag gemäß anliegendem Entwurf (Anlage 1), auf dessen das DRK eine Kindertagesstätte im Planungsgebiet Aue Süd als freier Träger betreibt.**

**6. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

---

**Frau Gersemann** regt an, sich für die Schöffenwahl der Periode 2024 bis 2028 zu bewerben. Sie selber sei in der laufenden Periode im Amt und habe während der Zeit viele Erfahrungen machen dürfen. Als Schöffin bzw. Schöffe sei man den Richter\*innen gegenüber gleichberechtigt und trage eine große Verantwortung. Es sei unabdinglich, soziale Kompetenzen in diese Arbeit miteinzubringen. Die Arbeit stelle einen echten persönlichen Gewinn dar. Sie bitte Interessierte, sich zu bewerben.

**6.1. Stellungnahme zum Forderungspapier der Berufsvereinigung Kindertagespflege e.V. und der Regionalgruppe Altkreis Burgdorf - Vorlage folgt -  
Vorlage: F 2023 0387**

---

**Herr Kugel** erläutert, dass die Bundesvereinigung der Tagespflege allgemeingültige Rahmenbedingungen anstrebe; insofern wären anzustrebende Lösungen im räumlich größeren Kontext zu sehen, was burgdorf-spezifische Lösungen für einzelne Aspekte nicht ausschließt. Man sei im direkten Austausch mit den Kindertagespflegepersonen.

**Frau Meinig** bedankt sich bei Frau Böhm für die Vorlage. Der Wille des neuen Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKitaG) sei es, eine Gleichstellung der Kitas mit der Tagespflege zu erreichen. Hier müssten sowohl die Finanzen als auch Qualitätsanforderungen wie z.B. ein Konzept oder die Dokumentation der Beobachtung geregelt werden. Dass Burgdorf eine Fachberatung für die Tagespflege vorhalte, sei schon ein Riesenschritt in die richtige Richtung.

Auch **Herr Nijenhof** bedankt sich für die Vorlage und fragt zu Punkt 6 an, ob die Verwaltung hierzu eine Vorlage einbringen werde. In Absatz 4 sei

aufgeführt, dass der Bund die Abschläge für Gas und Fernwärme für den Monat Dezember übernommen habe. Es gebe jedoch Tagespflegepersonen, die weder mit Gas noch mit Fernwärme heizten. Es sei Augenwischerei, dass die Tagespflegepersonen im Dezember keinerlei Kosten gehabt hätten. Hier sei ein Durchschnittswert festgesetzt worden, der nicht zwangsläufig dazu führte, dass keine Kosten entstanden seien.

**Herr Kugel** erläutert, dass das Land reagiert habe und auf gesetzlicher Grundlage einen Betrag an die Stadt geleistet habe, der als Ausgleich für Mehraufwendungen für Energie und Lebensmittel u.a. für Kindertagespflegepersonen gedacht sei. Die Stadt werde durch eine Mitteilungsvorlage erläutern, wie hoch die Beträge, die dann an die Kindertagespflegepersonen weitergeleitet werden. Man werde sich gemeinsam verständigen, ob und wenn ja in welcher Höhe noch ein Zuschussbedarf seitens der Stadt bestünde.

**Herr Henne** als selbständige Tagespflegeperson teilt auf Nachfrage mit, dass das Konzept für ihn schlüssig sei und er sicher sei, dass eine einvernehmliche Lösung gefunden werden könne.

## **7. Anfragen gemäß Geschäftsordnung**

---

./.

### **Einwohnerfragestunde**

./.

Geschlossen:

Erster Stadtrat

Ausschussvorsitzende

Protokollführerin